WTAZ in der Warteschleife

So geht es mit dem Wasserstoff-Standort in Pfeffenhausen weiter

Pfeffenhausen. (mas) Während der Elektrolyseur bereits seit einigen Monaten im Testbetrieb läuft, warten die Betreiber des geplanten Wasserstofftechnologieanwenderzentrums (WTAZ) auf eine Rückmeldung des Bundes. Es geht laut Pfeffenhausens Bürgermeister Florian Hölzl (CSU) um die Frage, ob der Förderbescheid während der vorläufigen Haushaltsführung für das Jahr 2025 ausgestellt werden kann. 72,5 Millionen Euro soll es für das WTAZ vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr geben. In Berlin müsse man jetzt Farbe bekennen, so Hölzl. Eine zeitnahe Rückmeldung sei wichtig, um Industriepartner und Hochschulen bei der Stange zu halten.

Der Elektrolyseur befindet sich laut der Betreibergesellschaft Hy2B in der letzten Phase der Inbetriebsetzung. Foto: Matthias Sedlmeier

Der bereits fertige Elektrolyseur läuft aktuell noch im Testbetrieb, ab April soll es laut der Betreibergesellschaft Hy2B in den unbemannten Regelbetrieb gehen. Hy2B-Geschäftsführer Tobias Brunner berichtet, dass der in Pfeffenhausen erzeugte Wasserstoff aktuell unter anderem an etwa 15 Tankstellen in Süddeutschland geliefert wird. Wenn die Inbetriebsetzung abgeschlossen ist, soll die Anlage etwa 400 Tonnen Wasserstoff pro Jahr erzeugen. Zum Teil soll dieser später am WTAZ zu Forschungs- und Testzwecken genutzt werden.

STADT UND REGION

Heute in der LZ

Landkreis (I) ____ Seite 10
Freie Wähler leiten Endspurt im Wahlkampf ein
Landkreis (II) ____ Seite 11
Versuchsfeld der Ökoschule bereitet sich auf Erntejahr vor
Niederaichbach ____ Seite 13
Die Planungen für den neuen Kindergarten laufen
Stadt Landshut ____ Seite 19
Faschingsumzug: Absage ist kein Thema für OB Putz
Heimatanzeigen ____ Seite 16
Kalenderblatt ____ Seite 14

Ihre Ansprechpartner in der Redaktion

Landkreis Landshut
Mail: landkreis@landshuter-zeitung.de
Michael Faaß 0871-850-2812
Franziska Oppermann 0871-850-2813
Thomas Gerbl 0871-850-2811

Stadt Landshut
Mail: stadtred@landshuter-zeitung.de
Fax: 0871-850-2819
Claudia Hagn 0871-850-2177

Ihre Ansprechpartner im Verlag

Anzeigenabteilung
Mail: anzeigen@landshuter-zeitung.de
Telefon: 0871-850-2510

Vertrieb/Aboservice
Mail: vertrieb@landshuter-zeitung.de
Telefon: 0871-850-2410

Etwa 20 Millionen Euro hat die Anlage am Ortsrand von Pfeffenhausen laut Hy2B gekostet. Foto: Matthias Sedlmeier

Weiter Warten auf die WTAZ-Gelder

Wasserstoff: Wie es um den Elektrolyseur und das Technologiezentrum steht

Von Matthias Sedlmeier

Pfeffenhausen. Drei bis vier Tonnen Wasserstoff pro Woche produziert der Elektrolyseur im Markt Pfeffenhausen momentan. Damit werden seit Oktober etwa Brennstoffzellenbusse im Landkreis München angetrieben. Während die Fünf-Megawatt-Anlage bald vom Test- in den Regelbetrieb wechseln soll, ist es um das geplante Wasserstofftechnologieanwenderzentrum (WTAZ) in direkter Nachbarschaft in letzter Zeit ruhig geworden.

Am Freitag wurde der Elektrolyseur nach einer Optimierungsrunde wieder angefahren, sagt Tobias Brunner, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft Hy2B Wasserstoff, zu der unter anderem auch der Landkreis Landshut gehört. Der Strom für die Elektrolyse, also das Zerlegen von Wasser in Sauer- und Wasserstoff, kommt dabei idealerweise aus der benachbarten Photovoltaikanlage Burghart. Mit dieser ist der Elektrolyseur direkt verknüpft.

Erzeugt die PV-Anlage nicht genug Strom, was vor allem zur jetzigen Jahreszeit der Fall ist, wird die Anlage mit Energie aus dem Netz versorgt: „Vorzugsweise am Wochenende, weil der Strom zurzeit sehr teuer ist", erklärt Brunner. Mit zunehmenden Sonnenstunden soll sich der Anteil an PV-Strom wieder erhöhen. An sonnigen Tagen wurde die PV-Anlage Burghart, wie viele andere auch, häufig abgeregelt und der Solarstrom verpuffte. In Zukunft soll gerade dann Wasserstoff erzeugt werden, so die Idee.

Mittlerweile kann sich der Elektrolyseur innerhalb von zehn Minuten automatisch an- und abschalten, sagt Brunner. Derzeit laufe die letzte Phase der Inbetriebsetzung. Der Regelbetrieb soll im April starten – dann läuft die Anlage unbemannt und erzeugt laut dem Betreiber 400 Tonnen Wasserstoff pro Jahr.

Mangels Bundeshaushalt: Noch kein Förderbescheid

Schon jetzt fahren spezielle Lastwagen den Wasserstoff zu etwa 15 Tankstellen in Süddeutschland, berichtet der Hy2B-Geschäftsführer. Auch nach Norddeutschland und ins europäische Ausland sei der Wasserstoff aus Pfeffenhausen bereits geliefert worden. „Im Moment ist die Wasserstoffversorgungslage extrem kritisch. Uns wird alles, was wir produzieren können, dankend abgenommen", so Geschäftsführer Brunner.

Ein Abnehmer des Energieträgers soll auch das WTAZ werden, wo künftig der Einsatz von Wasserstoff in der Mobilität erforscht und erprobt werden soll. Der Standort in Pfeffenhausen soll einer von vier „Nationalen Wasserstoff Innovations- und Technologiezentren" in Deutschland werden. Die Erschließungsarbeiten auf dem Gelände gegenüber des Elektrolyseurs sind fast abgeschlossen, die Asphaltfeinschicht und die Eingrünung fehlen noch, sagt Pfeffenhausens Bürgermeister Florian Hölzl (CSU). Diese Maßnahmen wurden mit Fördermitteln des Freistaats finanziert, der das Projekt mit insgesamt bis zu 30 Millionen Euro unterstützen will.

Entscheidend sind aber die 72,5 Millionen Euro an Fördermitteln vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV). Bürgermeister Hölzl zufolge sind die Mittel als „Verpflichtungsermächtigungen" hinterlegt. Aber das Problem ist der Bundeshaushalt, der für das Jahr 2025 noch nicht verabschiedet worden ist. Wie Hölzl wissen lässt, geht es um die Frage, ob das BMDV während der vorläufigen Haushaltsführung einen Förderbescheid ausstellen kann. Eine Anfrage unserer Mediengruppe an das BMDV blieb allerdings bis Montagnachmittag unbeantwortet.

Sowohl Brunner als auch Hölzl hoffen nun, dass es bald eine Rückmeldung gibt. Der Bürgermeister sagt: „Wir brauchen jetzt möglichst zeitnah einen Förderbescheid, um die Industrie und die Hochschulpartner bei der Stange zu halten."

FAU Erlangen-Nürnberg ist wieder ausgestiegen

So ist Hölzl zufolge die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mittlerweile aus dem Projekt ausgestiegen. Weiterhin mit dabei sind aber die Hochschulen in Landshut, Ingolstadt und Regensburg sowie die Technische Universität München.

Obwohl ihm die Entscheidungsprozesse in Berlin zu lange dauern, sieht Hölzl das Projekt inhaltlich auf dem richtigen Weg. Der Bürgermeister betont auch, dass der Markt Pfeffenhausen und der Landkreis Landshut bei der Vorfinanzierung kein Risiko tragen würde. Flächeneigentümer ist die Kommunalgesellschaft H2LA GmbH, die werde zu 100 Prozent durch den Freistaat gefördert.